



Illustration: Jörg Mazur

Anfahrt ÖPNV:

Ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn Linie 901 Richtung Marxloh/ Ruhrort bis Haltestelle „Rathaus Duisburg“, von dort ca. 3 Min.Fußweg Parkplätze am Rathaus oder im „Parkhaus City“ Unterstraße 19



Kultur- und Stadthistorisches Museum

Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg
Telefon: 0203 283 2640
ksm-service@stadt-duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de
Instagram: @historisches_zentrum_duisburg

Öffnungszeiten

Di bis Sa 10–17 Uhr
So 10–18 Uhr
Mo geschlossen
Sonderregelungen an Feiertagen

Eintrittspreise

Erwachsene 4,50 €, ermäßigt 2 €
Gruppen p. P. 3,50 €
Führungen Di bis Fr 40 €
Sa und So 50 €
Jeden Donnerstag „Pay what you want“

Titel: Impression aus dem Duisburger Wald.
Foto: Till Krieg/KSM



6. September
2026
–
5. September
2027

Geschichte(n)
aus dem
**Duisburger
Wald**

Ausstellung

Das Begleitprogramm finden Sie immer aktuell auf
www.stadtmuseum-duisburg.de.



Duisburgs grüne Schatzkammer

Was ist der Wald? Mal erscheint er als Schutzraum und Zuflucht, mal als Ort des Unheimlichen. Er ist Projektionsfläche für Sehnsüchte und Ängste, Sinnbild einer wilden Gegenwelt zur Zivilisation – und zugleich Symbol für eine vermeintlich verlorene Nähe zur Natur. In all diesen Bildern zeigt sich: Der Wald bedeutet uns etwas.

Gerade deshalb lohnt sich ein genauer Blick auf den Wald vor unserer Haustür: Zusammen mit dem Broich-Speldorfer Wald, der Huckinger Mark und der Grindsmark umfasst er fast 30 Quadratkilometer und ist damit Teil eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im Ruhrgebiet. Er ist Zeuge der Landschaftsentwicklung seit der letzten Eiszeit, Schauplatz ungewöhnlicher Begebenheiten und heute ein vielfältiges Ökosystem, das mehr als 75 gefährdete Tier- und Pflanzenarten beherbergt.

Am Wildschweingehege. Foto: Till Krieg/KSM



Im Wald. Foto: Till Krieg/KSM

Lebenswichtiger Wald

Heute nutzen wir den Wald vor allem zur Erholung. Früher war das anders: Kaum eine Tätigkeit in den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten wäre ohne ihn möglich gewesen: Holz wurde zum Bauen und Heizen, Brennen von Ziegeln und Geschirr, Brauen, Backen und Schmieden benötigt. Die Rinden nutzte man zum Gerben, die Baumharze zum Kleben. Schweine und andere Tiere weideten zwischen den Bäumen. Und der Waldboden lieferte den Dünger für die Felder. Überdies versorgte der Wald die Menschen mit Fleisch, Nüssen, Pilzen und Honig. Der Wald war lebensnotwendig! Bereits im 16. Jahrhundert regelten in Duisburg spezielle Gesetze seine nachhaltige Nutzung – ein frühes Beispiel für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Der alte Steinbruch. Foto: Till Krieg/KSM



Garstige Zwerge, heilige Quellen und flüchtige Räuber

Der Duisburger Wald ist reich an Sagen und Legenden. Sie ranken sich etwa um den Heiligen Brunnen oder um den alten Steinbruch. Sie erzählen von garstigen Zwerge, mit denen man es sich nicht verscherzen sollte, oder von Räubern auf der Flucht. Was ist Wahrheit, was Legende?

Die Ausstellung zeigt den Duisburger Wald als historischen Raum, als Ort erzählter Geschichten und als lebendigen Bestandteil unserer Gegenwart.



Der Heilige Brunnen um 1909. KSM

Freilichtbühne am Steinbruch, um 1930. Foto: Stadtarchiv Duisburg

